

## Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

### Article — Digitized Version

Mitteilungen aus Industrie und Wirtschaft: Jahresbericht der Hollandsche Bank-Unie - Was weiß der Wirtschaftler vom Markt? - Internationale Handelsmesse Toronto - Formschöne Gebrauchsgüter auf der Frankfurter Frühjahrsmesse - Kapitalerhöhung bei Farbwerke Hoechst - Eine Horex-Veröffentlichung - Wetterbeständige Mennige - Gangus Rohstoff-Import GmbH

Wirtschaftsdienst

*Suggested Citation:* Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1955) : Mitteilungen aus Industrie und Wirtschaft: Jahresbericht der Hollandsche Bank-Unie - Was weiß der Wirtschaftler vom Markt? - Internationale Handelsmesse Toronto - Formschöne Gebrauchsgüter auf der Frankfurter Frühjahrsmesse - Kapitalerhöhung bei Farbwerke Hoechst - Eine Horex-Veröffentlichung - Wetterbeständige Mennige - Gangus Rohstoff-Import GmbH, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 35, Iss. 2, pp. 117-118

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/132045>

#### Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

#### Terms of use:

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

# Mitteilungen aus Industrie und Wirtschaft

## Jahresbericht der Hollandsche Bank-Unie

Die HOLLANDSCHE BANK-UNIE N.V., Amsterdam, hat ihren 40. Jahresbericht veröffentlicht, dessen Inhalt von Jahr zu Jahr in Fachkreisen zunehmende Beachtung findet. In einem Rückblick auf die vergangenen 40 Jahre schildert das Institut, das sich nunmehr in acht Ländern mit insgesamt 19 Niederlassungen in Europa und Übersee etabliert hat, seinen Aufstieg seit 1914, der für jeden Fachmann von Interesse sein dürfte. Die Eröffnung der 20. Niederlassung des Instituts wird gegenwärtig in Paramaribo (Surinam) vorbereitet. Die Bilanzsumme steigerte sich im Berichtsjahr von 801 Mill. auf 871 Mill. hfl. Der Bruttogewinn beläuft sich per 30. Juni 1954 auf nahezu 35,8 Mill. hfl gegenüber 31,8 Mill. hfl, während das Netto-Betriebsergebnis einen Betrag von mehr als 7,5 Mill. hfl gegenüber 7,2 Mill. hfl per 30. 6. 1954 erreicht hat. Da der Geschäftsgang des Berichtsjahres vom 1. Juli 1953 bis 30. Juni 1954 wiederum sehr zufriedenstellend war, schlägt das Institut erneut die Verteilung einer Dividende von 12 $\frac{1}{2}$ % vor. In Deutschland wird die Bank seit 1926 durch Bernhard-Klaudius Lahann i. Fa. Carl H. Delfs, Hamburg 36, vertreten.

## Was weiß der Wirtschaftler vom Markt?

Mit dem Produktivitäts-Gedanken beginnt sich auch in Europa eine Auffassung der Wirtschaft durchzusetzen, die man im allgemeinen mit Absatzwirtschaft bezeichnet. Das Entscheidende dabei ist, daß alle wirtschaftlichen Handlungen vom Absatz oder vom Markt her gesehen und im Hinblick auf den Markt unternommen werden. Das setzt natürlich voraus, daß der Unternehmer oder der Manager, also die wirtschaftliche Führungsschicht, den Markt wirklich kennt. Es bedeutet, daß eine eingehende und umfassende Beobachtung und Erforschung des Marktes betrieben wird. In den USA ist dies in einem Ausmaß der Fall, das man in dem alten und traditionsgebundenen Europa zum Teil noch als einen Luxus betrachtet, den sich die reiche Nation der USA erlauben könne. Zweifellos verdankt man drüben der Marktforschung bis zu einem hohen Grade die größte Produktivität. Aber man ist sich drüben auch bewußt, daß es nichts nützt, wenn sich auf den Schreibtischen der Manager noch so viel und noch so gutes Material anhäuft, aber wegen seines Umfangs nicht mehr verarbeitet werden kann. Man hat daher im Marktbericht oder, genauer gesagt, im Marktüberblick ein Verfahren der Aufbereitung umfangreichen statistischen Materials entwickelt, die eine rasche und zuverlässige Information ermöglicht. Von diesen Erfahrungen ausgehend, hat der Europäische Wirtschaftsrat (OEEC) die diesbezüglichen Verhältnisse in seinen

Mitgliedsländern näher untersucht. Das grobe Ergebnis ist die summarische Feststellung, daß der europäischen Wirtschaft eigentlich noch recht viel für eine systematische Marktbeobachtung fehlt: es fehlen in den meisten Ländern sowohl genügend eingehende und zuverlässige statistische Unterlagen überhaupt, wie vor allem eine den Bedürfnissen der Wirtschaftsführung entsprechende Aufbereitung und schließlich eine ausreichende Unterrichtung und Ausbildung der gegenwärtigen und kommenden Führungsschicht der Wirtschaft.

Die möglichen und notwendigen Abhilfemaßnahmen sind wiederholt Gegenstand von Aussprachen, Tagungen und Untersuchungen im Rahmen der OEEC unter Beteiligung aller Mitglieder gewesen. Die Ergebnisse sind in einer Schrift („Problems of Business Management“, OEEC, Paris) zusammengefaßt, die eine Reihe von Empfehlungen gibt. Zur Frage der Verbreitung des Gedankenguts der Marktbeobachtung wird in erster Linie eine Einschaltung der Hochschulen und Forschungsstellen vorgeschlagen: Durchführung von besonderen Lehrgängen im Rahmen der Hochschullehrpläne, Einrichtung von eigenen Instituten für die entsprechende Sammlung und Aufbereitung statistischen Materials und sonstiger Unterlagen und die Vergabe von Preisen oder Stipendien für die Erarbeitung von Dissertationen oder sonstigen wissenschaftlichen Studien über Marktbeobachtungen.

Handelskammern, Organe der Wirtschaft und Behörden sollten sich die Herausgabe von Marktübersichten angelegen sein lassen, aus denen sowohl die allgemeine Entwicklung als auch die Situation der Märkte einzelner Wirtschaftszweige abgelesen werden kann. Die Spitzenstellen in jedem Lande, die sich mit der Hebung der Produktivität in Zusammenarbeit mit OEEC und EPA bemühen, sollten auch dafür sorgen, daß umfangreiches und genügend weit aufgegliedertes Material entsprechend ausgewertet und zentral erfaßt wird, um es einer möglichst breiten Schicht zugänglich zu machen. Es genügt nicht, daß dieses Material einzelne Firmen oder interessierte Verbände erreicht, es gehört in die Hand jedes in der Wirtschaft irgendwie und irgendwo Verantwortlichen. Darüber hinaus ist es notwendig, daß über Marktforschung und Marktbeobachtung Vorträge, Kurse und Tagungen von Fachleuten gerade aus den eigenen Ländern gehalten werden, weil diese am besten die heimischen Verhältnisse kennen und beurteilen können.

## Internationale Handelsmesse Toronto

Die 8. Kanadische Internationale Handelsmesse in Toronto, die in der Zeit vom 30. 5. bis 10. 6. stattfindet, stellt auch in diesem Jahr das beherrschende Messeereignis auf dem nordamerikanischen Kontinent dar. Die kanadische

Regierung hat Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard eingeladen, die Messe zu eröffnen. Sie folgt damit einer Tradition, dem ersten Messtetage durch die Ansprache einer markanten Persönlichkeit der Weltwirtschaft ein besonderes Gepräge zu geben. Im vergangenen Jahr wurde die Messe von dem Präsidenten des britischen Board of Trade, Mr. Peter Thorneycroft, eröffnet. Als vorbildlich zu bezeichnen ist der Service, der von der Messeleitung für die Kunden durchgeführt wird. Ein ganzer Stab von fachkundigen Beratern steht bereit, um den Ausstellern und Besuchern Auskunft, vor allem über schwierige Zollfragen, zu geben. Auch Deutschland wird mit zwei Informationsständen, wie in den vergangenen Jahren, auf der diesjährigen Toronto-Messe vertreten sein. Der allgemeine deutsche Informationsstand, der durch die Gesellschaft zur Förderung des Deutsch-Amerikanischen Handels betreut wird, liegt so günstig, daß er zwangsläufig von allen Messebesuchern passiert werden muß. Im vergangenen Jahr wurden auf dem allgemeinen deutschen Informationsstand während der Messe 18 500 Auskünfte gegeben. Deutschland wird, wie auch in den vergangenen Jahren, in der Mehrzahl aller Ausstellungsgruppen vertreten sein, wobei das Schwergewicht wiederum bei Maschinen liegt. Da aber die Aussteller von Verbrauchsgütern im vergangenen Jahr sehr gute Erfolge zu verzeichnen hatten, wird sich in diesem Jahr voraussichtlich eine entsprechend größere Anzahl deutscher Unternehmen beteiligen.

## Form schöne Gebrauchsgüter auf der Frankfurter Frühjahrsmesse

Mit besonderer Sorgfalt richtet die Industrie ihr Interesse in breitem Maße auf die Gestaltung ansprechender Formen bei allen Gebrauchsgütern. Der Formgebung in Entwurf und Entwicklung industrieller Serienprodukte gilt in nahezu allen Branchen die Arbeit einer großen Anzahl von Fachleuten, die alle dem Zweck dienen, Unschönes auszumerzen und das Bessere an die Stelle des Guten zu setzen. Am überzeugendsten wird dieses Anliegen durch das Vorbild demonstriert. Aus diesem Grunde ist auch die Internationale Frankfurter Frühjahrsmesse vom 6. bis 10. März 1955 wiederum mit einer „Sonderschau von Beispielen formschöner Industrieerzeugnisse“ verbunden, für die eine aus Sachverständigen bestehende Jury aus dem gemeldeten Angebot eine Auswahl beispielhaft gestalteter Gebrauchsgüter trifft. Arbeiten des Kunsthandwerks werden nicht vertreten sein, weil das Kunsthandwerk bereits in räumlich geschlossener Übersicht anwesend ist. Die Sonderschau steht im Vorraum des Haupteingangs der Festhalle allen Besuchern offen.

## Kölner Hausrat- und Eisenwarenmesse

Dem bereits vorliegenden vorläufigen Ausstellerverzeichnis für den 1. Teil

der Internationalen Kölner Frühjahrsmesse, die Hausrat- und Eisenwarenmesse vom 6. bis 8. März, ist eine außerordentlich starke Ausstellerbeteiligung in der Mehrzahl der 30 Branchengruppen zu entnehmen. Nahezu eine Verdoppelung der Ausstellerezahl ist festzustellen für die Warengruppen Werkzeuge und Stahlverformung, Kühlschränke, Wasch- und Wringmaschinen, Elektrokleingeräte. Von den weiteren Warengruppen sind besonders Heiz- und Kochgeräte, Haus- und Küchengeräte, Schneidwaren und Bestecke, Eisen-, Metall- und Stahlwaren, Glas, Porzellan, Keramik, Kunststoffe, Kunstgewerbe und Geschenkartikel bedeutend stärker besetzt als im Vorjahr. Das große ausländische Interesse an der Kölner Hausrat- und Eisenwarenmesse kommt in einer verstärkten Besucheranmeldung zum Ausdruck.

#### Kapitalerhöhung bei Farbwerke Hoechst

Im Geschäftsjahr 1954 ist von den Farbwerken Hoechst ein verstärktes Investitionsprogramm verwirklicht worden; das Unternehmen hat rund 135 Mill. DM investiert (1953: 83 Mill. DM). Damit sind die Rückstände aus der Kriegs- und Nachkriegszeit im wesentlichen aufgeholt. Das Unternehmen will nun, um besonders auf dem Weltmarkt mit Konkurrenten Schritt zu halten und die Ertragskraft zu stärken, seine Rohstoffgrundlage festigen und das Produktionsprogramm um neue Gebiete erweitern, wobei jetzt Ergebnisse der eigenen Forschung zum Tragen kommen. Die Ausdehnung der Eigenrohstoffbasis erstreckt sich im wesentlichen auf Karbid, Ammoniak und Erdöl-Spaltprodukte. Die neuen Produktionsgebiete umfassen in der Hauptsache Kunststoffe, wie z. B. Polyäthylen, und vollsynthetische Textilrohstoffe, die in ständig wachsendem Umfang an Bedeutung gewinnen, sowie Antibiotika und Phosphorverbindungen. Zur Finanzierung dieses sich über mehrere Jahre erstreckenden Investitionsprogramms hat sich die Verwaltung entschlossen, die Eigenkapitalbasis zu vergrößern. Auf der am 25. Januar 1955 durchgeführten Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, einer zum 1. März 1955 einzuberufenden außerordentlichen Hauptversammlung die Erhöhung des Grundkapitals um 99,3 Mill. auf 387 Mill. DM vorzuschlagen, und zwar mit Dividendenberechtigung der neuen Ak-

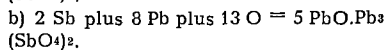
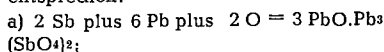
tionen ab 1. April 1955. Ein unter der Führung der Rhein-Main-Bank AG, Frankfurt/Main, stehendes Bankenkonsortium wird die neuen Aktien übernehmen und den Aktionären neue Aktien im Verhältnis 3:1 zum Ausgabekurs zuzüglich Börsen-Umsatzsteuer anbieten. Der Hauptversammlung wird ein Ausgabekurs von 125 % vorgeschlagen werden. Da das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres 1954 wiederum befriedigend ist, kann für 1954 mit mindestens der gleichen Dividende gerechnet werden wie für 1953.

#### Eine Horex-Veröffentlichung

Von den Horex-Werken KG, Fritz Kleemann, Bad Homburg, wird anlässlich ihres 30jährigen Geschäfts Jubiläums das Buch „Die Geschichte der Windsbraut“ herausgegeben, ein hervorragendes Sammelwerk, das die Geschichte des Motorrades von seinem Anbeginn bis in die neuesten Tage enthält. Horex geht damit auch auf dem Gebiet der Publizistik völlig neue Wege. Bereits die erste Ankündigung des Buches in der Motorfachpresse hat die spontane Zustimmung anerkannter Fachschriftsteller zu diesem Beginn ausgelöst — ein Zeichen, daß hier eine Lücke in der langen Reihe fachlicher Veröffentlichungen in glücklichster Lösung geschlossen wurde. Als Verfasser zeichnet der bekannte Ingenieur Helmut Werner Bönsch, VDI, die Zeichnungen stammen von dem technischen Graphiker Siegfried Werner.

#### Wetterbeständige Mennige

Aus der Reihe der neueren Rostschutz-Verfahren dürfte die Anwendung einer sogenannten Graubleimennige von besonderem Interesse sein, die bereits lange vor dem Kriege von dem international anerkannten Rostschutz-Fachmann Dr. Manfred Ragg entwickelt wurde. Aus einer Blei-Antimon-Legierung werden nach besonderen Verfahren, die im DRP. 486974 und DRP. 588950 beschrieben sind, Bleiverbindungen geschaffen, die etwa folgender Gleichung entsprechen:



Das gebildete basische Antimonat mit 3 oder 5 PbO ist eine dunkelgraue Ver-

bindung. Da der festgelegte Prozentsatz an Sb nicht genügt, um das gesamte Pb in Antimonat umzuwandeln, bleibt ein Teil des Bleimetalls unverändert. Um ein Zusammenfließen der zunächst noch flüssigen, feinstverteilten Bleipartikelchen zu verhindern, wird während des Umsetzungsprozesses ein feinverstäubter Inert-Stoff (Zinkoxyd, Ilmenit oder TiO<sub>2</sub>) zugeführt. Das fertige Pigment besteht somit — beispielsweise bei Verwendung von ZnO — aus feinen Bleipartikelchen, die von einer Antimonathülle umgeben sind, und einem geringen Prozentsatz an ZnO und Zinkplumbat. Diese Kombination hat sich als Rostschutz-Pigment in der Praxis unter den verschiedensten Bedingungen bewährt und hat vor allem den einen großen Vorteil, daß es absolut wetterbeständig ist. Im Gegensatz zu den herkömmlichen Verfahren braucht also die Graubleimennige-Grundierung selbst dann nicht erneuert zu werden, wenn die damit behandelten Eisenkonstruktionen lange Zeit ohne Deckanstrich der Witterung ausgesetzt waren. Diese Tatsache ist von besonderer Bedeutung bei großen Eisenkonstruktionen oder kompletten Werksanlagen, deren Zusammenbau sich über Monate oder Jahre erstreckt. Ein weiterer Vorzug ist dadurch gegeben, daß die mit Graubleimennige grundierten Eisenflächen nur noch einen einmaligen Deckanstrich mit dem gleichen Material erfordern. In der Regel können also durch dieses Verfahren die gesamten Kosten für den zweiten Deckanstrich eingespart werden. Die oben beschriebene Graubleimennige wird unter dem geschützten Warenzeichen „ARCANOL“ in den Handel gebracht.

#### GANGUS Rohstoff-Import GmbH

Die GANGUS Rohstoff-Import GmbH in Hamburg hat im vergangenen Herbst ihr neues Büro bezogen. Auf den ausgedehnten Lagerhallen in Hamburg, Mühlenhagen 31-37, wurde durch Aufstockung das neue Büro errichtet. Die Marktentwicklung und verstärkte Nachfrage nach gut sortierten thermoplastischen Kunststoff- und Gummi-Abfällen wird auch auf der Seite des Abfallhandels beachtet. Sortierräume, Lagerhallen mit geeigneten Verpackungsmaschinen und ein neues Labor stehen bereit, um den Anforderungen der in- und ausländischen Wünsche gerecht zu werden.

## Buchbesprechungen

„Wirtschaftsordnung und Wirtschaftspolitik ohne Dogma“. Fünfzehn Vorträge und Aufsätze, Hrsgg. von Prof. Dr. Heinz-Dietrich Ortlieb; mit Beiträgen von Dr. Erich Arndt, Friedrich-Wilhelm Dörge, Prof. Dr. Heinz-Dietrich Ortlieb und Prof. Dr. Helmut Schelsky. Akademie für Gemeinwirtschaft, Hamburg, 1954, 294 S.

Mit der Veröffentlichung der fünfzehn Vorträge und Aufsätze in einem Sammelband, geschrieben

von Mitgliedern ihres Lehrkörpers, wendet sich die Akademie für Gemeinwirtschaft, wie der Herausgeber in einem Vorwort vermerkt, in erster Linie an den interessierten Laien. Allerdings wird hinzugefügt, daß manche dort enthaltenen Selbstverständlichkeiten für den Fachmann vom Wirtschaftspolitiker heute nur gar zu gern vernachlässigt werden. Die einzelnen Kapitel sind fast alle bereits anderweitig veröffentlicht worden, zum

größten Teil in den „Gewerkschaftlichen Monatsheften“. Neben der Einleitung, die das spezielle Thema „Freiheit und Zwang in der Wirtschaft“ behandelt, und dem Schluß über „Die menschlichen Voraussetzungen einer besseren Wirtschaftsordnung“ sind die übrigen Beiträge in drei Teilen zusammengefaßt. Der erste Teil enthält eine Auseinandersetzung mit den Ideologien des Liberalismus und des Marxismus; der zweite ist eine Variierung